

Wildes Bayern e.V.
Hirschbergstraße 1
83714 Miesbach

Verwaltungsgemeinschaft Kitzingen
Friedrich-Ebert-Straße 5
97318 Kitzingen

Miesbach, 30.03.2024

Stellungnahme zur 3. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Buchbrunn

Sehr geehrte Frau Lehrer,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 04.03.2024 und die Möglichkeit, zum oben angeführten Vorhaben Stellung zu nehmen. Grundsätzlich haben wir nichts gegen eine Wohnraumschaffung auf im Anschluss an bereits bestehende Bebauung einzuwenden. Jedoch erfüllen auch Flächen in Siedlungen und bebauten Räumen eine wichtige Funktion für die Vernetzung von Lebensräumen im umliegenden Bereich. Daher möchten wir die Wichtigkeit von entsprechenden Trittsteinbiotopen und Vernetzungsstrukturen bei der Planung und späteren Gestaltung von bebauten Flächen betonen und zu einer naturfreundlichen Außengestaltung nach modernen baubiologisch umweltverträglichen Maßstäben anhalten. Für eine positive Wirkung des bebauten Raumes zur Vernetzung und Stärkung ökologisch wertvoller Flächen im Umfeld der Gemeinde empfehlen wir zusätzlich eine Verabschiedung und entsprechende Ausgestaltung einer Garten- und Baumsatzung.

Biotopverbund und Trittsteinelemente

Natürliche Lebensräume sind oft kleinräumig miteinander verzahnt und durch lange Grenzlinien, wie zum Beispiel buchtige Waldränder, gekennzeichnet. Deshalb ist auf vielfältige Übergänge zwischen unterschiedlichen Lebensräumen zu achten. Zwischen intensiven (gedüngten) und extensiven (ungedüngten) Standorten sind ausreichend breite Pufferzonen zu schaffen. Natürliches Gelände ist oft unregelmäßig, uneben und durch hohe Variabilität von Mulden und Kuppen vielfältig strukturiert. Gerade Linien, große ebene Flächen, streng gewinkelte Geländekanten und Kurven mit gleichbleibenden Radien hingegen wirken künstlich.

Wir empfehlen ökologische Trittsteinelemente zur Biotopvernetzung und Förderung der Biodiversität wie Altgras- und Wildblumenstreifen, ein „Wildes Eck“, Totholzhaufen, Käferburg, Biotopsteine und wasserdurchlässige Wegbeläge. Weitere Landschaftselemente wie Wurzelstücke, Steine oder Lesesteinhaufen, Kleingewässer, Einzelbäume und Gehölzgruppen fördern die Artenvielfalt und bereichern das Landschaftsbild. Wichtig ist, dass Landschaftselemente unregelmäßig verteilt und vor allem naturraumtypisch sind. Bei Gehölzpflanzungen sollte auf unregelmäßige Pflanzabstände geachtet werden, die einem natürlichen Vegetationsmuster entsprechen. Zur Sicherung von Uferböschungen und Hängen sollten möglichst ingenieurbioologische Bauweisen eingesetzt werden.

Für die meisten Rekultivierungsmaßnahmen sind nährstoffarme Standorte besser geeignet als nährstoffreiche, da Nährstoffarmut die Entwicklung einer artenreichen Vegetation fördert und den Aufwand für spätere Pflegemaßnahmen reduziert.

Tier- und insbesondere insektenfreundliche Beleuchtung

Für eine insektenfreundliche Beleuchtung empfehlen wir die Wahl einer niedrigen Beleuchtungsstärke und Lichtdichte, einer geeigneten Abstrahlgeometrie, einer Beleuchtung von oben und nicht von unten, einer geeigneten Lichtfarbe (warmweiß, gelb oder rot statt kaltweiß oder blau), komplett geschlossene staubdichte Leuchten und eine Beschränkung der Beleuchtungszeit.

Maßnahmen gegen Vogelschlag

Auch Maßnahmen gegen Vogelschlag sind aus naturschutzfachlicher Sicht sehr wichtig. Im besten Fall sollte bereits bei der Planung, der Glasanteil in gewissen Gebäudeteilen zu verringert werden. Vor allem Verglasungen über Eck oder Durchsicht-Situationen sollten entweder vermieden oder durch vogelsichere Alternativen ersetzt werden. Bei Einsatz von Glas sind geprüftes Vogelschutzglas und Mustermarkierungen nach dem aktuellen Stand der Forschung wirkungsvoll. Die Abstände zwischen Markierungselementen sollten nicht größer als eine Hand breit sein und über die gesamte Fläche der Glasscheibe angebracht werden. UV-Markierungen und Greifvogelsilhouetten bieten keinen wirkungsvollen Schutz. In der unmittelbaren Umgebung von großen Glasscheiben sollten keine Elemente wie hohe Vegetation oder Futterstellen geplant werden, da diese die Vögel in die Nähe der Glasscheiben locken.

Mit freundlichen Grüßen

Eva Szekeres, MSc

Naturschutzfachkraft